

Stars von morgen mit mehr als 1000 Jahren Geschichte

Die Regensburger Domspatzen präsentieren sich in der Kollegskirche Illertissen mit klaren Stimmen und traumhafter Sicherheit. Das Publikum hofft auf einen weiteren Auftritt im kommenden Jahr.

Von Wilhelm Schmid

Illertissen Die jüngsten der „jungen Künstler“, denen das aktuelle „Kultur im Schloss“-Festival gewidmet ist, traten am Samstagabend in der gut besuchten Kollegskirche in Illertissen auf. Und sie sind trotz ihres Alters nicht erst die „Stars von morgen“, wie es im Titel der Konzertreihe heißt, sondern sie sind es heute schon. Und das – natürlich in laufend erneuerter Besetzung – schon seit Jahrhunderten. Die Rede ist natürlich von den Regensburger Domspatzen.

Der Regensburger Bischof Wolfgang gründete zwei Jahre, nachdem er anno 973 in Augsburg Bischof Ulrich beerdigt hatte, in seiner eigenen Bischofsstadt eine Domschule mit Knabenchor. Die Domspatzen sind somit einer tausendjährigen Chorkultur verpflichtet, und sie werden dieser hohen Aufgabe stets mit Bravour gerecht. Das stellten sie mit ihrem anspruchsvollen Programm auch in der Kollegskirche eindrucksvoll unter Beweis.

Es war einfach ein besonderes Erlebnis, die Klangfülle der klaren Stimmen mit ihrer traumhaften Sicherheit bei der Intonation, der auch in komplizierten Situationen stets präzisen Rhythmik und der bestens zu den Kompositionen passenden Dynamik zu hören. Schon die ersten Akkorde des eins-

tigen Münchner Hofkomponisten Orlando di Lasso, der schon zu Lebzeiten als „Princeps Musicorum“ („Fürst der Musiker“) galt, ließen aufhorchen: Beim vierstimmigen „Jubilate Deo“ kam nicht nur Freude darüber, sondern vor allem auch Vorfreude auf das folgende Programm auf.

Die Gründonnerstags-Motette „In Monte Oliveti“ („Am Ölberg“) desselben Komponisten bildete einen effektvollen Kontrast zum Jubel des Eingangschores und dazwischen erklangen von Tomas Luis de Victoria und Andreas Hammerschmidt zwei der schönsten Motetten der an solchen Werken reichen Renaissancezeit. Nach dem doppelhörigen „Tröste uns, Gott“ von Johann Pachelbel und dem sechsstimmigen „Verleih uns Frieden“ von Heinrich Schütz folgte mit „Unser Vater in dem Himmel“ von Gottfried August Homilius ein besonderes Schmuckstück aus der Barockzeit.

Die Schlussfuge „Denn Dein ist das Reich“ ließ aufgrund der sicheren Bewältigung der textlichen und harmonischen Ansprüche aufhorchen, wie auch das zeitgenössische „Ave Maria“ des lettischen Komponisten Rihards Dubra, das sicherlich für viele unerwartet bestens in die Reihe der altüberlieferten Kompositionen passte.

Nach dem bekannten „Singet dem Herrn ein neues Lied“ von



Die Regensburger Domspatzen unter Leitung von Christian Heiß in der Kollegskirche Illertissen. Foto: Wilhelm Schmid

Heinrich Schütz folgten im zweiten Teil von Claudio Monteverdi und Alessandro Constantini nochmals zwei Renaissance-Liedsätze, die dann zu späteren Werken überleiteten. Zwei Lieder von Felix Mendelssohn Bartholdy ließen die Romantik erklingen und das jedem

guten Kirchenchor geläufige „Locus iste“ von Anton Bruckner war einfach ein Hörgenuss.

Chorleiter Christian Matthias Heiß setzte einen effektvollen Schlusspunkt – mit einer Eigenkomposition: „Laudate Dominum“, vier- bis sechsstimmig ge-

setzt, verlangte dem Chor noch einmal alles ab, was es an Chorkultur zu demonstrieren galt, und auch das meisterten die jungen Leute hervorragend.

Zwei Abendlieder rundeten als Zugaben den äußerst eindrucksvollen Auftritt ab: „Bleib bei uns,

Herr“ und das berühmte „Guten Abend, gut Nacht“ werden in besserer Erinnerung bleiben, sodass im Publikum der Wunsch aufkam, dass diesem zweiten Illertisser Auftritt der Regensburger Domspatzen nächstes Jahr ein dritter folgen möge.